

Wie man seinen Kollegen sagt, dass sie dumm sind

Sandra Handschuh

Copyright der Originalausgabe © Lachpause Editionen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Amazon Deutschland oder Partner

Der Druck erfolgt in chlorfreier Tinte und das säurefreie Papier für den Innenteil des Buches wird von einem Anbieter mit Forest Stewardship Council-Zertifizierung bezogen. Alle Abfälle, die beim Drucken entstehen und im Büroalltag anfallen, werden ordentlich recycelt und verwertet. Zudem werden in der Zukunft weiterhin Prozesse stattfinden, um die Umweltfreundlichkeit zu versichern. Damit verpflichtet sich der Druckpartner Amazon und seine Partner dazu, seinen Teil zum Umweltschutz beizutragen.

Wir haben uns bewusst für den Druck durch Amazon entschieden - denn so werden nur die Bücher angefertigt, die auch benötigt werden. Unser Verlag verzichtet zudem auf überflüssigen Schriftverkehr und wickelt alle Prozesse digital ab. Dies spart Ressourcen und schont die Umwelt!

ISBN: 978-9-403717-87-6

Wie man seinen Kollegen sagt,
dass sie dumm sind

Sandra Handschuh
by
Lachpause Editionen

Ihre Meinung ist uns wichtig. Was können wir verbessern?
Hat der Fehlerteufel zugeschlagen?
Schreiben Sie einfach eine formlose Mail an verlags.kontakt@gmail.com und teilen Sie uns Ihren persönlichen Eindruck mit.

Vielen Dank

Inhalt

Arbeitsaufreger	10
Wie man seinen Kollegen sagt, dass sie dumm sind	52
Freizeitfrustrationen	80
Verkehrsverstimmungen	102
Urlaubsunmut	126
Feiertagsfrustrationen	148
Das ganze Leben nervt	170

Aus Liebe zur Umwelt verzichten wir auf viele Fotos & Farbdruck.

Vorwort

Das Leben ist eine Aneinanderreihung von Herausforderungen – nervigen Herausforderungen, die Ihren Geduldsfaden einer nie enden wollenden Zerreißprobe unterziehen. Die Kunst ist, diese Challenges mit Humor zu meistern, ohne jemanden umzubringen. Vorausgesetzt, Sie möchten die nächsten Provokationen nicht hinter Gittern annehmen.

Eine der härtesten Aufgaben: Ihren dummen Kollegen mitteilen, dass sie den Intellekt eines Sacks Dinkelmehl besitzen, ohne Ihren Job zu verlieren. Aber auch sonst halten Job, Freizeit, Verkehr, Urlaub, Feiertage und eigentlich das ganze Leben einen Haufen lästiger Challenges bereit, die die meisten von uns zu bewältigen haben.



In diesem Buch finden Sie eine Reihe kreativer Anregungen, wie Sie den ständigen Kampfansagen Ihres Lebens selbstbewusst gegenüberreten. Ob Sie im Kreis Ihrer kognitiv eher rustikal veranlagten Kollegen Ihren Job behalten, Ihren Nachbarn aus dem Weg gehen oder die nächste Familienfeier friedlich verlassen wollen: Die Tipps* aus diesem Buch helfen Ihnen dabei!

** Keiner dieser Tipps ist auf irgendeine Weise sinnvoll.*

Ausprobieren auf eigene Gefahr... !!! ☠

Hinweis:



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Ratgeber größtenteils männliche Formen verwendet, die jedoch für alle Geschlechter gelten sollen. Auch wenn Sie sich als Salatgurke, Bauwerk oder intergalaktisches Raumschiff identifizieren, sind Sie ausdrücklich eingeschlossen. Nur Stechmücken sind leider ausgeschlossen.



Arbeitsaufreger



Arbeitsaufreger



Schlimm genug, dass Sie überhaupt arbeiten müssen. Eigentlich wäre es nur gerecht, würden Sie schon für Ihre bloße Existenz mit einem anständigen Gehalt belohnt. Enttäuschenderweise ist das System fehlerhaft, und Sie brauchen einen Job, um so lästige Dinge wie Miete und Nahrung bezahlen zu können.

Die Kunst des perfekten Bewerbungsgesprächs

Um den Job, den Sie nicht wollen, zu ergattern, müssen Sie sich erstmal durch ein Bewerbungsgespräch quälen. Diese besondere Art von Paarungstanz, bei der beide Seiten wissen, dass sie gerade hemmungslos belogen werden, erfordert eine Menge Raffinesse und Feingefühl. Mit diesen Tipps klappt's bestimmt:

- » Ohne Selbstvertrauen geht nichts! Um Ihr Selbstbewusstsein vom ersten Moment an zu demonstrieren, tragen Sie ein T-Shirt mit einem Foto von sich selbst und dem Schriftzug „The Greatest Person On Earth“ zum Vorstellungsgespräch.
- » Geschenke kommen immer gut an. Lassen Sie deshalb nicht nur ein T-Shirt mit Ihrem Foto bedrucken, sondern bringen Sie genug für alle mit.

Verteilen Sie die Mitbringsel direkt bei der Begrüßung und ermuntern Sie Ihr Gegenüber, sich gleich umzuziehen.

- » Vergessen Sie nicht, dass das Gespräch schon bei der Begrüßung beginnt. Seien Sie also auf vermeintlichen Small-talk mit Power-Antworten vorbereitet, beispielsweise: „Haben Sie gut hergefunden?“ – „Natürlich, ich erreiche stets mein Ziel.“
- » Loblieder auf sich selbst zu halten, ist Ihnen vielleicht unangenehm – für den Erfolg Ihres Bewerbungsgesprächs ist es aber unerlässlich. Das Eigenlob fällt Ihnen leichter, wenn Sie von sich selbst in der dritten Person sprechen.
- » Augenkontakt schafft Vertrauen und strahlt Selbstbewusstsein aus. Sehen Sie Ihrem Gesprächspartner ununterbrochen fest in die Augen. Bereiten Sie sich zusätzlich auf zwei Gesprächspartner vor, indem Sie schielen lernen.
- » Sie wollen darüber hinaus Ihre Intelligenz zur Schau stellen. Glänzen Sie mit Ihrem Wissen, indem Sie ungefragt spannende Fakten zum Besten geben. Unterstreichen Sie den Mehrwert Ihrer Sachkenntnis, indem Sie ein „Da staunen Sie, was?“ anfügen („Es gibt Schildkrötenarten, die durch den Po atmen. Da staunen Sie, was?“).
- » Ihre Bildung stammt nicht nur aus Büchern, Sie sind auch emotional intelligent. Beweisen Sie das, indem Sie bei jeder Gelegenheit den Satz Ihres Gesprächspartners vervollständigen, bevor dieser fertig gesprochen hat.

- » Ist für die ausgeschriebene Position Teamfähigkeit wichtig, können Sie diese bereits im Vorstellungsgespräch beweisen: Bringen Sie einen Freund mit und sprechen Sie jedes Wort abwechselnd.
- » Jeder liebt Humor. Haben Sie also keine Angst davor, Ihre lustige Seite zu zeigen. Damit Sie nicht missverstanden werden, ist es notwendig, nach jedem Witz ausgiebig zu zwinkern oder „Nur ein Scherz!“ dazuzusagen („Mein Hund ist wirklich zauberhaft. Er ist ein Labrakadabrador, *zwinker-zwinker*, nur ein Scherz!“).
- » Zeigen Sie Ihr Interesse an Ihren Mitmenschen, indem Sie Ihrem Gegenüber Zeit zum Reden geben. Dabei können Sie direkt Ihre Kreativität unter Beweis stellen, indem Sie außergewöhnliche Fragen stellen, beispielsweise: „Wenn Sie ein Obst wären, dann welches und wieso?“

Die nervigsten Kollegentypen

Steckbrief:



Name: Die Immerfrohe

Fähigkeiten: viel zu gute Laune

Hilfsmittel: mürrischer Blick

Die Immerfrohe ist eine dieser lästigen Personen, die stets einen Tick zu gut gelaunt sind. Während alle vernünftigen Kollegen morgens wie willenlose Zombies in kollektivem Stillschweigen um die Kaffeemaschine herumschleichen, platzt die Immerfrohe unangebracht fröhlich herein und zwingt jedem in Reichweite ein freundliches Gespräch auf. Schlechte Nachrichten quittiert die Immerfrohe mit nervtötendem Optimismus. Sie vergisst niemals einen Geburtstag, organisiert zu gerne Geschenke-Orgien für besondere Anlässe und würde am liebsten ein Freundschaftsarmbändchen für jeden einzelnen ihrer Kollegen knüpfen. Was Sie von der Immerfrohen erwarten können: Unerhört gute Laune in jeder Lebenslage, ein Lächeln, von dem Sie Albträume bekommen, und sehr viele Glückwunschkarten für Kollegen, die Sie mit einem originellen Spruch versehen und unterschreiben müssen.

Was Sie im Umgang mit der Immerfrohen vermeiden sollten:

Erzählen Sie ihr **niemals** (!) von Ihren Problemen, denn die Immerfrohe hat für jedes noch so unlösbare Dilemma mindestens drei unerhört simple Lösungsvorschläge.

Wie Sie mit der Immerfrohen umgehen sollten:

Schlechte Laune schlägt die Immerfrohe nicht in die Flucht. Je länger Sie das nervige Lächeln mit einem grimmigen Blick beantworten, desto fröhlicher scheint sie zu werden. Üben Sie sich deshalb im gekonnten Verstecken. Erwischt Sie die Immerfrohe in einem ungeschützten Moment, hilft nur die Flucht. Ein lautes „Entschuldigung, ich habe Durchfall“ beendet die meisten Interaktionen mit der Immerfrohen umgehend – es könnte allerdings passieren, dass Sie am nächsten Tag ein hübsch verpacktes Anti-Durchfall-Geschenkset auf Ihrem Schreibtisch vorfinden.



Die nervigsten Kollegentypen

Steckbrief:



Name: Der Weltverbesserer

Fähigkeiten: nervt mit Weltverbesserungsideen

Hilfsmittel: Begriffsstütze als Schutzschild

Der Weltverbesserer hat, wie sein Name schon sagt, immer mindestens eine gute Idee auf Lager, wie man die Welt – oder den gemeinsamen Arbeitsplatz – ein Stückchen besser und nachhaltiger machen kann. Von recyceltem Kopierpapier über wiederverwendbare Kaffeekapseln bis hin zu doppelseitig verwendetem Klopapier hat er schon jede denkbare und undenkbarere Idee angeschleppt. Er hat keine Scheu, das gesamte Kollegium mit seiner Mission zu nerven und sogar Führungskräfte und Betriebsräte in sein Vorhaben einzubinden. Die meisten Weltverbesserer sind gleichzeitig Stinker, weil sie der Umwelt zuliebe stets mit dem Fahrrad unterwegs sind, aber nur einmal pro Woche duschen, um Wasser zu sparen, und selbstverständlich nur aluminiumfreies Bio-Deo verwenden.

Was Sie von dem Weltverbesserer erwarten können:

Jede Menge Ideen – gute, schlechte und alles dazwischen –, die Ihnen das Leben ordentlich erschweren können. Und politisch korrekte Aufnäher auf seinen Leinenhosen...

Was Sie im Umgang mit dem Weltverbesserer vermeiden sollten:

Gespräche über Politik, Umwelt, Wetter, Reisen, Verkehr, Tiere, Essen etc. – vermeiden Sie am besten jedes Gespräch!

Wie Sie mit dem Weltverbesserer umgehen sollten:

Der Weltverbesserer ist wie einer von diesen Petitionstypen, die Ihnen in der Fußgängerzone mit dem Klemmbrett auflauern und keine Ruhe geben, bevor Sie nicht mit einer Fünf-Euro-Spende den Welthunger beendet haben: Sie werden ihn nicht los. Ausnahme: Ist zufällig eine Begriffsstutzige in der Nähe, beziehen Sie sie in das Gespräch mit ein. Der Weltverbesserer wird Mühe haben, ihr zu erklären, worum es geht. Hartnäckig, wie er ist, wird er aber nicht aufgeben – und nicht merken, wie Sie sich unauffällig aus der Unterhaltung ausklinken.

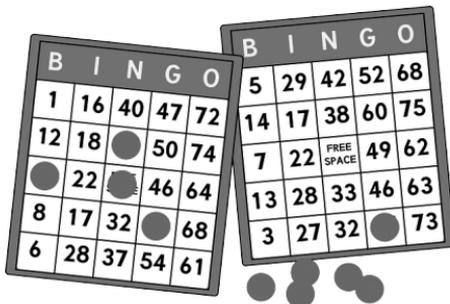
Job-Bullshit-Bingo

SPIELANLEITUNG:

- » Vor dem Start: Für unendlichen Spielspaß kopieren Sie die nächste Seite ein paar hundert Mal. Nutzen Sie dazu ruhig den Kopierer Ihres Arbeitgebers.

Nehmen Sie das Bingo-Blatt mit in jede arbeitsbezogene Situation – (Online-)Meetings und Mittagessen nicht vergessen!

- » Wenn eines der genannten Dinge passiert, kreuzen Sie das jeweilige Feld an.
- » Das Feld in der Mitte ist Ihr Joker: Schreiben Sie hier selbst etwas auf und beeinflussen Sie dadurch den Schwierigkeitsgrad .
- » Sobald Sie horizontal, vertikal oder diagonal drei Felder in einer Reihe angekreuzt haben, stehen Sie auf und rufen Sie laut „Bingo!“.



Die Kaffeemaschine möchte gereinigt/nachgefüllt/entkalkt/ausgeleert/gestrichelt werden.	Insgesamt 10 Mal „Guten Morgen“ gesagt.	Vor 10 Uhr fragt jemand, was es heute zum Mittagessen gibt.	Jemand ruft Sie an, um Ihnen mitzuteilen, dass er Ihnen gerade eine Mail geschickt hat bzw. gleich eine Mail schicken wird.
Der Chef verhält sich irrational.	Zwei Kollegen streiten sich über geöffnete Fenster, die Stärke der Klimaanlage oder die richtige Einstellung der Heizung.	Die IT-Hotline ist nicht hilfreich.	Es stinkt nach dem Essen eines Kollegen.
Eine „superdingende“ Anwesenheit muss eine Minute vor Feierabend erledigt werden.	Der Chef macht einen schlechten Witz und mindestens zwei Kollegen lachen laut darüber.	JOKER	Sie grüßen jemanden, der nicht zurückgrüßt.
Das Telefon klingelt seit mindestens fünf Minuten durchgehend.	Papierstau.	Jemand ist unangebracht gekleidet.	Jemand verwendet einen unnötigen Anglizismus wie „Global Player“, „Milestone“ oder „Commitment“.
Ekelalarm auf der Toilette oder in der Gemeinschaftsküche.	Jemand bittet Sie um eine kleine Spende, um für einen Kollegen ein Geburtstags-/Abschieds-/Genehmigungsgeschenk zu kaufen.	„Hast du meine Mail schon gelesen?“	Ein Meeting ist so unnötig, dass stattdessen ein Post-it gereicht hätte.

Die unerwünschte Einladung und wie Sie sie umgehen

Sie verbringen sehr viel Zeit in Ihrem Job. Das wäre halb so schlimm, wenn Sie dadurch nicht zugleich sehr viel Zeit mit den Personen verbringen müssten, die da außer Ihnen noch so herumlaufen. Aus irgendeinem Grund scheinen manchen dieser Personen die 40 bis 120 Stunden pro Woche, die sie mit Ihnen verbringen, nicht zu reichen. Verständlich – immerhin sind Sie entzückend. Die anderen aber leider nicht!

Falls Sie Einladungen zum Mittagessen, zu Team-Unternehmungen nach Feierabend oder zu einem Wochenende auf Chefs neuem Anwesen ungefähr so verlockend finden wie eine Blinddarm-OP ohne Narkose, helfen Ihnen diese gekonnten Reaktionen aus der Patsche:

- » „Ich kann leider nicht, ich habe eine wichtige Mission zu erfüllen, über die ich nicht mit Ihnen sprechen darf.“
Schauen Sie dabei möglichst geheimnisvoll.
- » „Oh, dann haben Sie es vermutlich noch nicht gehört?“
Brechen Sie in Tränen aus und laufen Sie weg.
- » Sehen Sie sich suchend um, mit wem Ihr Gegenüber gerade spricht. Blicken Sie dann sehr erstaunt, rufen Sie „Sie können mich SEHEN? Ich muss etwas versuchen!“ und laufen Sie weg.